

Cuba kompakt

15. Dezember 2014, Ausgabe 122, Jahrgang 11, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Was die Souveränität betrifft

Maria de Las Nieves Galá

Die Nachricht, dass Cuba anlässlich der 32. Internationalen Messe in Havanna (FIHAV 2014) eine Zusammenstellung von Projekten zur internationalen Zusammenarbeit vorstellt – die die Beteiligung ausländischen Kapitals an der cubanischen Wirtschaft fördern soll – wurde in den nationalen und internationalen Medien verbreitet.

Für Fachleute ist die Konkretisierung dieser Projektzusammenstellung der Schlüssel für die Anwendung und Kontrolle des neuen Gesetzes zu ausländischen Investitionen. Die Unternehmer, die auf diesen Moment gewartet haben, haben jetzt die Möglichkeit, die einzelnen Optionen abzuwägen, die sich in diesem Fall an den Prioritäten Cubas orientieren.

Das Gesetz zu ausländischen Investitionen stellt eine Maßnahme von großer strategischer Bedeutung innerhalb des Prozesses der Implementierung der Richtlinien zur Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution dar. Es ist im gegenwärtigen wirtschaftlichen Szenario notwendigerweise ausgerichtet auf eine prosperierende und nachhaltigere Entwicklung, die man erreichen will. Es ist gut, es festzuschreiben, dass – wie es in diesem Gesetz steht – die ausländischen Investitionen weder eine Rückkehr zur Vergangenheit bedeuten, noch die Ausbeutung der Reichtümer des Landes. Es ist ein Gesetz, bekräftigen Fachleute, „für mehr Sozialismus, denn an erster Stelle steht das Interesse, die Souveränität zu verteidigen, das staatliche Eigentum als Zentrum unseres Wirtschaftsmodells“.

Für Cuba ist dieses juristische Instrument notwendig, das zu seinen Zielen die Diversifizierung und Erweiterung der Exportmärkte zählt, sowie den Zugang zu neuen Technologien, die Substituierung von Importen, den Zugang zu Auslandskrediten und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Auch hat es, neben weiteren Zielen, die Anwendung von Betriebsführungsmethoden (Methoden zur Betriebsführung) zum Gegenstand und bezieht sich auf die Entwicklung von Produktionsketten, sowie den Wandel der Energieversorgungsstruktur des Landes durch die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Unter den Stärken, die Cuba aufweist um diese Investitionen zu gewinnen, sind nach Expertinnenmeinung, neben weiteren Aspekten, die hochqualifizierten Arbeitskräfte – die sich innerhalb Cubas sowie im Ausland bewährt haben – sowie politische, soziale und rechtliche Stabilität zu nennen und weiterhin auch von Seiten der Regierung die Entwicklung und Förderung von Aktivitäten in der technologisch innovativen Forschung und deren Anwendungen. Was die Zusammensetzung der Projekte angeht, so wurde aus beruflichem Munde betont, dass diese „damit verknüpft sein müssen, was die staatlichen Unternehmen und die nationalen Investoren hinsichtlich der politischen Maßnahmen in den bereits definierten und weiteren priorisierten Sektoren umzusetzen fähig sind. Dies muss der Ausgangspunkt für die Verhandlungen mit den ausländischen Unternehmen sein.“

Folglich ist es wichtig, so betonen sie, dass die „Projekte klar definiert und ökonomisch durchführbar sind und das sie Rentabilitätskennzeichen aufweisen“.

Daraus resultiert ganz aktuell die Vorbereitung und Befähigung derjenigen, die jetzt vor der Verantwortlichkeit stehen, Vorschläge zu machen, sie auszuarbeiten und umzusetzen. Man muss hervorheben, dass in den neuen regulatorischen Rahmen auch alle zentralen staatlichen Organe, Unternehmen und Institutionen einbezogen sind. Deshalb, so führen sie weiter aus „wird die Definition von Projekten, die das ausländische Kapital anziehen und so nutzen können, wie es das Land tatsächlich erfordert, sicherer und objektiver sein“.

Es fällt auf, dass in dem neuen Gesetz ein Kapitel enthalten ist, das sich mit den Kontrollmaßnahmen beschäftigt. In Artikel 59.1 heißt es: „Die Bedingungen für ausländische Investitionen sind Gegenstand der Kontrollmaßnahmen, die in der gültigen Rechtsprechung festgelegt sind. Sie werden durchgeführt vom Außenhandels- und Investitionsministerium und weiteren zentralen staatlichen Verwaltungsorganen und Behörden oder von nationalen Einrichtungen, die in verschiedenen Tätigkeitsfeldern führend sind und dafür besondere Kompetenzen besitzen“. Und so wird die Verfolgung und Kontrolle eines jeden angenommenen Projektes unweigerlich ein Gradmesser sein, um Fehler zu berichtigen und zu erreichen, dass die Investitionen die erwarteten Resultate für die Wirtschaft und die Bevölkerung Cubas erbringen.

WIRTSCHAFT

Neue Investitionen werden die Produktion von Bohnen in Kuba erhöhen

Der Kauf von Ausrüstungen, Erntemaschinen und Traktoren, sowie die künftige Errichtung von 14 Anlagen zur Aufbereitung von Bohnen, ermöglichen es in den kommenden Jahren, eine größere Menge der Hülsenfrüchte zu ernten.

Lazaro Diaz Rodriguez, Direktor der Agro-Industrie Gruppe des Ministeriums für Landwirtschaft versicherte in Erklärungen, dass das Entwicklungsprogramm des Sektors ein jährliches Wachstum um 15 oder 20 % im Vergleich zu vorher Produzierten vorsieht.

Er informierte, dass in Übereinstimmung mit den vom VI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas beschlossenen Leitlinien, Studien und Investitionen durchgeführt werden, welche die Vorhaben für die Zukunft sichern werden.

Er erinnerte daran, dass es im Land über 20 Arten von Bohnen gibt, wodurch eine bessere Auswahl des Zeitpunktes der Aussaat in den neuen Ländereien möglich ist.

Diaz Rodriguez hob die Arbeit der Spezialisten des Institutes zur Erforschung der Bohnen hervor, die systematisch Wissen über die Handhabung, den Kampf gegen Schädlinge und Krankheiten sowie über die Ernte verbreiten, was die Kenntnisse der Produzenten verbessert.

Die Bohnen, die in einem Zeitraum von 90 Tagen nach ihrer Aussaat geerntet werden, sind eine der Grundspeisen der kubanischen Küche.

Ungeachtet der hohen Produktionsergebnisse der gegenwärtigen Erntekampagne (45 Tonnen für den Grund-Warenkorb), wird der nationale Bedarf nicht befriedigt und die Preise bleiben hoch für viele Personen, die Bohnen auf dem freien Markt kaufen müssen.

Quelle: Cuba Debatte

**Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden –
Bitte unterstützt das weitere Erscheinen –
Verwendungszweck „Cuba kompakt“**

**FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln,
Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00,
IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX**